



# Die RSC läutet das Ende der transformativen Reise zu Open Access ein

„RSC Platinum“ soll als Musterlösung zur Finanzierung der verlegerischen Dienstleistungen der Royal Society of Chemistry (RSC) bis 2028 universellen Open Access für alle RSC-Zeitschriften ermöglichen

Vera Münch

**Am 31. Oktober 2022 hat die RSC angekündigt, innerhalb von fünf Jahren alle ihre Zeitschriften auf Open Access (OA) umzustellen<sup>1</sup>. Im vergangenen Jahr wurde in enger Zusammenarbeit mit der TIB – Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften und Universitätsbibliothek dazu das neuartige Konsortialmodell RSC Platinum erarbeitet und für vier Jahre abgeschlossen. Die Vereinbarung soll den Weg bereiten für einen universellen offenen Zugang zu allen Artikeln in den Zeitschriften der RSC ab 2028 sowie zum wahlfreien Publizieren in allen RSC Journals für die berechtigten Angehörigen der Mitgliedseinrichtungen. Im Idealfall soll das Modell zu einer dauerhaften Lösung werden. 77 Einrichtungen aus Deutschland beteiligen sich.**

1841 veröffentlichte die *Chemical Society* die „*Memoirs of the Chemical Society*“, aus denen ein Jahr später die „*Proceedings of the Chemical Society*“ wurden. 1980 schlossen sich die vier Fachgesellschaften *Chemical Society*, *Analytical Chemistry*, *Royal Institute of Chemistry* und *Faraday Society* zur *Royal Society of Chemistry* zusammen und so reicht die Geschichte der RSC als konventioneller Society Publisher über 180 Jahre zurück. Heute publiziert sie 56 Zeitschriften. 50 davon sind RSC-eigene Journale. 37 der 56 Zeitschriften wurden im März 2024 noch als Subskriptionszeitschriften angeboten. 18 waren bereits Gold Open Access, eine Diamond Open Access<sup>2</sup>. Das teuerste RSC-Journal „*Organic & Biomolecular Chemistry*“ kostet 2024 im Jahresabo 5.370 £, also etwas über 6000 €. Neben den wissenschaftlichen Fachzeitschriften publiziert die RSC noch die Magazine „*Chemistry World*“ und „*eic – education in chemistry*“, ein Heft für Chemie- und Naturwissenschaftslehrende. Die Magazine sind für RSC-Mitglieder und bestimmte andere Personengruppen frei zugäng-

lich, der institutionelle Zugang wird berechnet. Zudem ergänzen Fach-, Lehr- und populärwissenschaftliche Bücher sowie drei Datenbanken<sup>3</sup> das Produktportfolio. Jährlich erscheinen etwa 90 Buchtitel. Die Datenbank *ChemSpider* stellt die RSC schon immer frei zur Verfügung. Die beiden anderen Datenbanken, *MarinLit* und *The Merck Index Online*, werden kostenpflichtig angeboten.

Die Erlöse aus ihrem weltweiten Verlags- und Wissensgeschäft setzt die RSC nach eigener Aussage zur Unterstützung des Forschungsfortschritts ein.

## Unbegrenzte Publikationsdienstleistungen, freies Lesen

„Nachdem wir in den letzten zehn Jahren im Konsortium erfolgreich gemeinsame Open-Access-Ziele implementieren konnten, sind wir sehr froh über einen erneuten Vertragsabschluss, der das Ende der transformativen Reise einläutet“, so die stellvertretende Direktorin und Leiterin des Bibliotheksbetriebs an der TIB, Dr. Irina Sens, in der Meldung *TIB und RSC unterzeichnen zukunftsweisende Open-Access-Vereinbarung*<sup>4</sup> zum neuen Konsortialvertrag. 2014 war die RSC die erste Fachgesellschaft, mit der die TIB einen Konsortialvertrag mit Publish-Komponente abgeschlossen hat. Der zuletzt gültige Konsortialvertrag vor der nun abgeschlossenen Vereinbarung bediente 31 Einrichtungen. Das Publizieren in den Gold-Open-Access-Journalen war nicht eingeschlossen. Am neuen Modell RSC Platinum beteiligen sich 77 Einrichtungen.

Das von beiden Partnern als „progressives Konsortialmodell“ bezeichnete neue Bezahlverfahren für verlegerische Dienstleistungen für die Wissenschaft bewegt sich, so Sens, „weg von der traditionellen Read&Publish-Struktur hin zu einer gemeinschaftlichen Finanzierungsstruktur“, die auch Einrichtungen, die selbst nicht publizieren, sondern nur lesen, „die Teilnahme zu fairen Kosten ermöglicht“. Die Vereinbarung umfasse unbegrenzte Publika-



**Dr. Irina Sens, TIB:**  
„Das neue Konsortialmodell bewegt sich weg von der traditionellen Read&Publish-Struktur hin zu einer gemeinschaftlichen Finanzierungsstruktur.“

1 „Royal Society of Chemistry commits to 100% Open Access“, <https://www.rsc.org/news-events/articles/2022/oct/rsc-oa-commitment/>

2 [https://en.wikipedia.org/wiki/Open\\_access#Colour\\_naming\\_system](https://en.wikipedia.org/wiki/Open_access#Colour_naming_system)

3 <https://www.rsc.org/journals-books-databases/databases-literature-updates/>

4 <https://www.tib.eu/de/die-tib/neuigkeiten-und-termine/aktuelles/detail/tib-und-rsc-unterzeichnen-zukunftsweisende-open-access-vereinbarung>

tionsdienstleistungen für Forschende der Mitgliedseinrichtungen, was bedeute, dass „Autor:innen ihre Artikel in allen hybriden und Gold Open-Access-Zeitschriften unter einer CC-BY-Lizenz kostenfrei veröffentlichen können“. Dadurch, dass zum ersten Mal das gesamte RSC-Portfolio von einer Vereinbarung abgedeckt werde, könnten Autor:innen der teilnehmenden Einrichtungen ihre Forschungsartikel in einer RSC-Zeitschrift ihrer Wahl veröffentlichen, ohne dafür Publikationsgebühren bezahlen zu müssen. Die Vereinbarung deckt nach Angaben beider Verhandlungspartner auch die Leserechte für diejenigen RSC-Zeitschriften ab, die in der Übergangsphase bis Ende 2027 noch im „Closed Access“ erscheinen, also weiterhin hinter einer Bezahlschranke stehen. Das könnten z.B. Veröffentlichungen von Forschenden aus Ländern sein, die keine Open-Access-Strategie verfolgen. Für das Lesen dieser Artikel muss weiterhin eine Lizenzgebühr entrichtet werden. Diese sei durch den Konsortialvertrag abgedeckt.

### Gemeinschaftliche Modellentwicklung mit dem Kunden

Claudia Heidrich war als Sales Managerin für EMEA bei RSC stark an der Entwicklung und Entstehung des neuen Konsortialmodells beteiligt. Sie sagt zu den Verhandlungen und dem Ergebnis: „Dieser Vertrag ist der Abschluss eines intensiven Jahres der Sammlung von Daten, des Brainstormings, der Kalkulation – und des Träumens davon, wie eine neue Vereinbarung aussehen könnte.“ Die Arbeit sei Hand in Hand mit der TIB verlaufen. „Es war ein wahrhaft gemeinschaftlicher Prozess, um die Vertragsstruktur zu entwickeln, auf die wir uns nun geeinigt haben.“ Der Ver-

trag beinhalte einerseits alle von den Vertragspartnern gemeinsam angestrebten Ziele. Gleichzeitig stelle er sicher, dass er „für die RSC finanziell tragfähig ist“.

### Read&Publish – und die Probleme in der Praxis

Ihre klassischen Read&Publish-Vereinbarungen bietet die RSC seit 2017 an. Heidrich berichtet zurückblickend über die Probleme, die bei der praktischen Umsetzung auftraten und die Suche nach neuen Lösungen vorantrieben. „In unserem ganz klassischen Read&Publish-Modell muss jede Einrichtung für die eigenen Publikationen aufkommen. Jede Einrichtung zahlt eine Lesegebühr, eine Reading Fee, die mit 1 £ pro Artikel hinter der Paywall bepreist wird und eine Publikationsgebühr, Publishing Fee. Die Publishing Fee richtet sich nach der Anzahl der Publikationen aus dem Vorjahr oder aus durchschnittlichen Werten von vergangenen Jahren. Für jede Publikation wurde in der Vergangenheit eine APC<sup>5</sup> von 1,600 £ angesetzt und ein Discount gegeben. Dieser Discount ist oder war in jeder Vereinbarung Verhandlungssache.“ Im Laufe der Jahre sei RSC aber von dieser Berechnung für viele Kunden abgewichen, da sie sich nicht überall umsetzen ließ, so Heidrich. Einrichtungen mit sehr vielen Publikationen hätten wegen zu hoher Kosten nicht teilnehmen können. Für Einrichtungen mit wenigen Publikationen sei es oftmals kein attraktives Angebot gewesen. „Dazu kam, dass die Jahrespreise durch verändertes Publikationsaufkommen oftmals stark fluktuiert haben. Das hat es unmöglich gemacht, diese Lizenzen zu budgetieren – für die Kunden, wie für die RSC.“ Deshalb hätte die RSC für viele Einrichtungen die Lizenzpreise nach der klassischen



*Claudia Heidrich, RSC: „RSC Platinum ist für den Anfang einer vollständigen Open-Access-Zukunft durchdacht und durchkalkuliert.“*

<sup>5</sup> APC = Je nach Anbieter: Article Processing Charge oder Article Publishing Charge

## Einfach bestens informiert – mit unseren kostenlosen Webinaren

Entdecken Sie das innovative Bibliothekssystem Koha mit Servicefaktor von LMScloud! Welche tollen Möglichkeiten Koha bietet und wie der Umstieg am besten gelingt, erfahren Sie in unseren kostenlosen Webinaren.



→ [lmscloud.de](https://lmscloud.de)



Melden Sie sich gleich an:  
[lmscloud.de/weiterbildung](https://lmscloud.de/weiterbildung)

Wir beraten Sie gerne: [vertrieb@lmscloud.de](mailto:vertrieb@lmscloud.de), Tel. 07121 144-150

Besuchen Sie uns auf der BiblioCon 2024 in Hamburg im CCH, Halle H, Stand 050.

Read&Publish-Berechnungsmethode senken müssen. Aber auch die Einrichtungen, deren Kosten eigentlich gestiegen wären, hätten das nicht zahlen können oder wollen. Zwischenzeitlich habe die RSC auch ihre APC-Listenpreise erhöht, was sich wiederum in den Read&Publish Vereinbarungen nicht hätte umsetzen lassen, da die Kosten für die Publishing Fee zu hoch geworden wären, während die Reading Fee wiederum nicht genug gesunken sei, um das auszugleichen.

„Neben Read&Publish hat die RSC im Laufe der Jahre auch andere OA-Modelle eingeführt und beispielsweise gezahlte Subskriptionspreise als Berechnungsgrundlage genommen und mit einem festgelegten Divisor (PAR Fee) eine Anzahl an Artikeln errechnet, die Open Access von der jeweiligen Einrichtung publiziert werden kann“, erzählt Heidrich von der schwierigen Suche nach nachhaltigen Open-Access-Modellen.

### RSC Platinum – der erste Schritt in die vollständige OA-Zukunft der RSC

„Die Herausforderung bestand darin, ein neues Modell zu entwickeln, das die allgemeinen Open-Access-Ambitionen der RSC erfüllt und auch für eine Reihe unterschiedlicher Einrichtungstypen geeignet ist – und insbesondere die Teilnahme von Einrichtungen ermöglicht, die traditionell nur lesen“, fasst Heidrich zusammen. „Das Ergebnis ist das RSC-Platinum-Konsortialmodell – das erste Modell, das mit Blick auf eine vollständige Open-Access-Zukunft entwickelt wurde. Das ist der größte Unterschied zu vielen Transformationsmodellen: Es ist bis zum Ende oder besser für den Anfang einer vollständigen Open-Access-Zukunft durchdacht und durchkalkuliert.“ RSC Platinum, erklärt sie, „ist ein gemeinschaftlicher Ansatz und gewährleistet eine kostengerechte Kostenverteilung für die Einrichtungen“.

### Die Komponenten von RSC Platinum

RSC Platinum ist kein APC-basiertes Modell. Es wird nicht pro Artikel berechnet. Die Vereinbarung deckt nach Auskunft der Partner ein unlimitiertes Open-Access-Publizieren in Gold-Open-Access-Zeitschriften und hybriden Zeitschriften von RSC ab. Im weiteren Unterschied zu bisherigen Read&Publish/Publish&Read-Verträgen wird der Anteil für die Grund- bzw. Lesegebühr nicht anhand des Gesamtartikelaufkommens berechnet, sondern stellt eine Art Grundfinanzierung für das Modell sicher.

Der Anteil für die Publikationsgebühr werde anhand des projizierten Publikationsaufkommens der konsortialen Gruppe in 2028 berechnet und dann für die vier Jahre Vertragsdauer so verteilt, dass die Kostenverschiebungen für alle teilnehmenden Einrichtungen tragbar sind, so die Verhandlungspartner. Sie versprechen sich von diesem neuen Modell, dass es den Weg zu einem zukünf-

tigen Modell bereitet, in dem die Kosten nicht mehr wie bisher in einen „Read“-Anteil und einen „Publish“-Anteil aufgeteilt werden.

Die Preisgestaltung von RSC Platinum besteht aus drei Hauptkomponenten:

1. Einer Grund-/Mitgliedsgebühr oder eines Pauschalbetrages, den alle teilnehmenden Einrichtungen zahlen.
2. Einer Publikationskomponente, die nur Einrichtungen zahlen, die publizieren. Die Publikationskomponente wird auf die veröffentlichenden Einrichtungen verteilt. Auf diese Weise kann RSC Preisanpassungen zwischen den Einrichtungen vornehmen. Die Anpassungen sind nach oben und unten gedeckelt. Das macht die Gebühren laut RSC für die teilnehmenden Einrichtungen fair und gerecht.
3. Einem Gemeinschaftsrabatt. Je mehr Einrichtungen teilnehmen und die Grundgebühr zahlen, desto günstiger wird es für alle teilnehmenden Einrichtungen. Umgekehrt: fallen Teilnehmer weg, soll deren Grundgebühr auf alle publizierenden Teilnehmer umgelegt werden, so die Idee für später. In den Umstellungsjahren bis 2028 kommt das nach Aussage von Heidrich jedoch nicht zum Tragen. Im aktuellen Konsortialvertrag mit der TIB ist es auch nicht vereinbart.

### RSC ist der Meinung, Open-Access-Zeitschriften gehört die Zukunft

Den Zugang zu den Zeitschriften künftig frei und weltweit uneingeschränkt zur Verfügung zu stellen, steht laut Heidrich im Einklang mit der Organisationsstrategie der RSC. Die Fachgesellschaft sehe ihren Hauptauftrag „in der allgemeinen Förderung und Unterstützung der chemischen Wissenschaft und ihrer Anwendung“. Dazu gehöre der Austausch von wissenschaftlichen Erkenntnissen zur Bewältigung globaler Herausforderungen. Diesen Austausch gewährleiste sie unter anderem durch ihre Zeitschriften. „Wir sind der Meinung, dass die Open-Access-Bewegung nicht mehr aufzuhalten ist und dass Open-Access-Zeitschriften die Zukunft gehört“, untermauert die RSC-Sales-Managerin. Deshalb hätte man entschieden, mutig und proaktiv zu sein. „Unsere oberste Priorität ist es, Geschäftsmodelle zu entwickeln, die es uns ermöglichen, unsere Überschüsse weiterhin in unsere derzeitigen Aktivitäten in Bezug auf Bildung und Forschungsförderung, Mitgliederunterstützung, Vergabe von Forschungsstipendien, Erhalt von Bildungsstandards für die berufliche Qualifikation und vieles mehr zu investieren.“ Die Zusammenarbeit mit Institutionen auf der ganzen Welt sei für diesen Weg sehr wichtig, so Heidrich „um neue Open-Access-Modelle zu entwickeln, die nicht nur darauf beruhen, dass Autor:innen Bearbeitungs- oder Publikationsgebühren zahlen“.

Westerstrasse 114-116 | D-28199 Bremen  
fon: (0421) 50 43 48 | fax : (0421) 50 43 16

## Erwerbungspartner, mit denen Sie rechnen können

**Flexibel**

**Erfahren**

**Innovativ**

**Konditionsstark**

**Serviceorientiert**

**Engagiert**

**Klar**



## TIB sieht deutliche Verbesserung für Artikel aus Deutschland

Nach Ansicht von Sens wird die neue Vereinbarung mit der RSC in den nächsten vier Jahren „alle Beteiligten dabei unterstützen, von dem derzeitigen hybriden Modell in ein reines Open-Access-Modell überzugehen – und zwar auf eine nachhaltige und faire Weise“. Die stellvertretende Direktorin der TIB betont zudem die Bedeutung des neuen Konsortialmodells für die künftige Zugänglichkeit und Sichtbarkeit von Artikeln aus der deutschen Forschung: „Die institutionelle Vereinbarung mit 77 am Konsortium beteiligten Einrichtungen wird sicherstellen, dass in den nächsten Jahren ein Großteil der Veröffentlichungen in RSC-Zeitschriften aus Deutschland im Open Access veröffentlicht wird.“ Der Vorgängervertrag mit 31 beteiligten Einrichtungen hätte demgegenüber nur etwa 45 Prozent der Artikel aus Deutschland erfasst.

## RSC Platinum simuliert RSC als Open-Access-Verlag

Heidrich erklärt, die RSC sehe RSC Platinum nicht als Transformationsmodell, sondern als Schritt darüber hin-

aus. „Genaugenommen simulieren wir in dieser vierjährigen Pilotphase des RSC-Platinum-Konsortiums schon, dass wir ein Open-Access-Verlag sind.“ Rein theoretisch könnte dieses Konsortium genau in dieser Form und vorausgesetzt, dass alle Teilnehmer dabei bleiben, in 2028 weitergeführt werden. Es sei natürlich noch unklar, ob der „Community Action“-Gedanke in vier Jahren noch von den Einrichtungen unterstützt werde oder sich bis dahin „die komplette Finanzierung von Open-Access-Verträgen vielleicht auch noch einmal ändert“.

Die Kundenstruktur in Deutschland ist für die RSC laut Heidrich ein Mikrokosmos, der die Kundensituation weltweit spiegelt. „Daher hoffen wir, dass wir dieses Modell auch in anderen Ländern und Konsortien einsetzen können.“



**Vera Münch**

freie Journalistin mit Schwerpunkt  
Fachinformation und Wissensvermittlung  
vera-muench@kabelmail.de



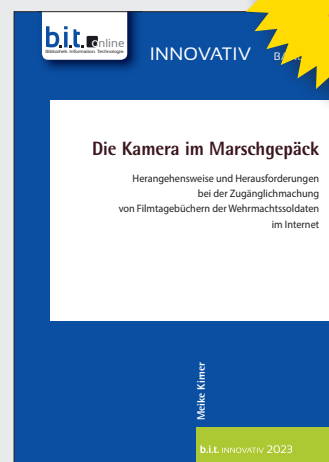
Marieke Tödter  
**Möglichkeiten der  
Nachqualifizierung für  
Quereinsteiger\*innen in  
Wissenschaftlichen Bibliotheken**

Band 87  
2023, Brosch., 76 Seiten  
ISBN 978-3-9824425-4-9  
€ 24,50



Verena-Christin Schmidt  
**Digitale und hybride  
Lernraumgestaltung in  
Wissenschaftlichen  
Bibliotheken**

Band 88  
2023, Brosch., 120 Seiten  
ISBN 978-3-9824425-5-6  
€ 24,50



Meike Kirner  
**Die Kamera im Marschgepäck**  
Herangehensweise und Herausforderungen bei der  
Zugänglichkeit von Filmtagebüchern  
der Wehrmachtssoldaten im Internet

Band 89  
2023, Brosch., 208 Seiten  
ISBN 978-3-9824425-6-3  
€ 29,50

Bestellungen im Buchhandel oder auf [www.b-i-t-online.de](http://www.b-i-t-online.de)